



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1894

Opladen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

Der Bau des 15. Jh. war zur Hälfte aus Bruchsteinen, zur Hälfte in Fachwerk aufgeführt, Wände, Thüren und Treppen zeigten Füllungen mit reichen Holzschnitzereien. Die Burg war ganz von Wasser umgeben und mit Zugbrücke und Schießscharten versehen. Im J. 1732 liess Johann Friedrich von Bottlenberg die äussere Ringmauer mit den Ecktürmen und das Hauptthor aufführen, an dem er sein Wappen anbrachte. Im J. 1883 wurde der alte Bau unter Benutzung der von *G. A. Fischer* in Barmen aufgestellten Pläne durch den Regierungsbaumeister *Bleich* gänzlich umgebaut und erweitert. Das in dem malerischsten Teile des Itterbachthales gelegene, jetzt durch den 40 m hohen Eisenbahndamm der Strecke Elberfeld-Deutz ganz abgeschlossene Schlösschen birgt als Kern zwischen den reizvollen und zierlichen Anbauten den alten Bau. Von der ältesten Ausstattung ist nur ein Kamin mit der Jahreszahl 1472 erhalten, sowie eine mächtige eichene Wendeltreppe; die meisten Schnitzereien stammen erst aus dem Anfang des 18. Jh. (wohl vom J. 1732).

Rittersitz
Caspersbroich
Neubauten

HAUS HACKHAUSEN. FAHNE, Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter I, S. 44; II, S. 15. — O. SCHELL im Solinger Kreis-Intelligenzbl. 1894, Nr. 139, 151. — E. PORSCHKE im Ohligser Anz. 1894, Nr. 94, 99, 101.

Haus
Hackhausen

Das Schloss wird als bergisches Haus zuerst 1411 genannt (LACOMBLET, U. B. IV, Nr. 68. — Vgl. KREMER, Akad. Beitr. II, S. 66. — BROSIUS, Ann. II, S. 54). Seit dem J. 1507 ist es im Besitz der Herren von Bottlenberg, gen. Kessel. Im J. 1772 wird die stark in Verfall geratene Burg durch Stephan Adolph und Karl Abraham von Bottlenberg abgebrochen und an der alten Stelle ein neues Schloss erbaut. Im J. 1818 geht es an den Freiherrn Julius von dem Busche-Ippenburg über, von diesem an Herrn Leingard in Borbeck, im J. 1893 endlich durch Kauf an Herrn August von Recklinghausen in Köln und Herrn Richard Berg in Solingen.

Das Schloss war ein interessantes zweistöckiges Rokokoschlösschen, von Wasser umgeben. Nach dem Brande des J. 1887 hat es nur als einstöckiger Bau erhalten werden können. Das Portal zeigt eine feingegliederte Einfassung durch Pilaster und einen geschweiften Giebel; die im Stichbogen geschlossenen Fenster sind mit den üblichen grünen Jalousien versehen. Über dem Eingang, von zwei Löwen gehalten, das Wappen der Herren von Bottlenberg. Von besonderer Schönheit sind die getriebenen Rokokoornamente des schmiedeeisernen Geländers der mit drei Bögen über das Wasser führenden Brücke. Von der Vorburg ist nur ein Trakt mit breiter Durchfahrt erhalten. Das runde Mausoleum des Schlosses, im Park, ist erst im J. 1809 errichtet und trägt die Inschriften *V D B I* (von dem Busche-Ippenburg) und *V D B K* (von dem Busche-Kessel).

Reste

OPLADEN.

v. RESTORFF, Beschreibung der Rheinprovinzen S. 418. — v. MÜLMANN, Statist. I, S. 441. — v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 524. — G. ERLINKÖTTER, Drei Reformatoren der Heimat, Burscheid 1863. — FAHNE, Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter I, S. 314. — v. MERING, G. d. B. IX, S. 179. Handschriftl. Qu. Im Archiv zu Schloss Heltorf: Alte Gewohnheiten und Recht des Landes von dem Berge zu Opladen (Inv. II, II, conv. XII, 5).

Litteratur

GERMANISCHE FUNDE. Nach einem Bericht im Beiblatt der Kölnischen Zeitung 1834, 6. Juli wurden zwischen Opladen und Küppersteg germanische Grabhügel entdeckt und geöffnet.

Germanische
Funde

Kathol.
Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Remigii). Eine Kirche wird zuerst im 13. Jh. genannt, Erzbischof Heinrich I. von Köln (1225—1237) inkorporierte die Kirche dem Stift zu S. Gereon. Im J. 1295 wird sie als Pfarrkirche erwähnt (KREMER, U B. III, S. 213). Der Ort wird 1416 von den Kölnischen verbrannt (Kölner Jahrbücher: Deutsche Städtechroniken XIII, II, S. 57). Von 1611—1612 war die Kirche vorübergehend von den Reformierten eingenommen (v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 524). In den J. 1788—1789 ward das Langhaus erneuert. Der alte Bau ist 1860 weggerissen und durch einen gothischen Neubau von *Vincenz Statz* ersetzt worden. Der alte Turm war angeblich ‚aus dem zehnten Jahrhundert, wenigstens das untere Geschoss; das obere vielleicht aus dem dreizehnten‘ (v. MERING, G. d. B. IX, S. 182). Ein gothischer Wasserspeier von der alten Kirche im Provinzialmuseum zu Bonn (Inv. 3590—1885).

Kasel

Kasel von neuem roten Sammet, breite Stäbe vom Ende des 15. Jh. auf gemustertem Grund von gekreuzten Goldfäden. Halbfiguren von Heiligen, auf der Vorderseite die hh. Andreas, Matthäus, Bartholomäus, Thomas, Katharina, auf der Rückseite die hh. Petrus, Andreas, Jakobus maj., Paulus, Johannes, Simon, Thaddäus, Jakobus min. und die Madonna mit Gottvater.

Friedens-
berger Hof

Von dem FRIEDENSBERGER HOF oder Kotterhof, dem ehemaligen Rittersitz Friedensberg, seit dem 15. Jh. im Besitz der Herren von Quad, jetzt Eigentum des Herrn Julius Ulenberg in Düsseldorf, an der Wupper auf steil abfallendem Terrain gelegen, ist ein zweistöckiger Backsteinbau des 15. oder 16. Jh. mit achtmal abgetrepptem Giebel erhalten, nach Westen mit einem vorspringenden vierstöckigen Rundturm, der die Wendeltreppe aufnimmt und durch eine geschweifte Schieferhaube gekrönt wird. Im Inneren noch alte Balkendecken des 17. Jh. Die übrigen im Süden anstossenden Gebäude sind neueren Datums. Im Obergeschoss alte Truhen von 1751 und 1781.

Koeschenberg

In dem nahen Bauernhof KOESCHENBERG ein 1,75 m hohes steinernes Kruzifix des 18. Jh., auf dem dazu gehörigen Sockel (neben der Hundehütte) die Inschrift: JOHANNA WILHELMINA THEODORA VON STOLL NATA DE DULMAN 1774.

Wupperbrücke

WUPPERBRÜCKE, in den J. 1731—1732 erbaut, auf zwei Bögen ruhend, malerischer Bau, der eine ziemlich steile Steigung der Strasse bedingt. Auf dem mittleren Pfeiler Austritte, nach Norden die verwitterte Gestalt des h. Nepomuk.

REUSRATH.

Kathol.
Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Barbarae). v. MERING, G. d. B. X, S. 68, 77. — BINTERIM u. MOOREN, E. K. II, S. 247.

Handschriftl.
Quellen

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Status et proventus pastoratus in Reussraeth vom J. 1700, Hs. in 4^o mit kurzer Chronik in Annalenform und Urkunden in Abschriften vom J. 1530 ab. — Kirchen- und Protokollbuch in Folio, darin die Nomina rectorum vom J. 1636 ab. — Liber confraternitatis sub invocatione s. Barbarae v. et m. ss. Cornelii, Huberti, Antonii, Quirini, Sebastiani in parochia . . . s. Barbarae in Reusrath, von WINANDUS KRODT von 1696; enthält die Eintragung aller Brüder und Schwestern, darunter vieler Herzöge von Jülich und Berg vom J. 1696 ab. Im selben Bande: Liber confraternitatis Jesu, Mariae, Josephi a. 1740 erectae, geschrieben von D. GERARDUS PANTZER.